





# Ist der gut?! *esh Stinger II*

Vor Kurzem habe ich den neuen Stinger von esh zum Testen bekommen. Frage eines Schülers bei dessen Anblick: „esh, ist der gut?“ Berechtigte Frage, denn esh hat lange Zeit gute Instrumente gebaut, dann eine Zeit lang nicht so gute und auch richtig schlechte Bässe. Seit Anfang 2008 ist die Firma unter neuer Regie und damit sprang die Qualität steil nach oben. Das war auch dringend nötig! Ralf Scholl, der neue Besitzer, hat nur die guten Ideen und Konzepte übernommen. Jetzt startet esh also wieder durch. Nach dem Paukenschlag im letzten Jahr mit dem Poseidon sind jetzt weitere Bässe auf dem Markt.

Von Leif Bendt



So wurde zum Beispiel die esh-Tronic, eine ausgefuchste Elektronik, für die magnetische Abnahme der Saiten mit einem Piezo-Element unter dem Sattel, verbessert. Es befindet sich jetzt nicht nur ein Piezo im Bass, sondern gleich für jede Saite ein Element. Dadurch wird der Sound des Piezo-Abnehmers wesentlich ausgewogener und druckvoller. Die Lautstärke jedes Tonabnehmers kann im Elektronikfach eingestellt und die Gesamtlautstärke aller Piezos ebenfalls im Elektronikfach mit Hilfe eines kleinen Trimm-Potis angepasst werden. Der Stinger besitzt ein Batteriefach – aber wer jetzt glaubt, in dem Bass befindet sich eine herkömmliche Aktivelektronik mit Bässen, Mitten und Höhenregelung, hat sich geschnitten. Nix da, das würde nicht dem Anspruch von esh entsprechen, neue Wege zu beschreiten und Althergebrachtes zu verbessern. Die Batterie versorgt den Preamp und die beiden EMG Humbucker mit Strom. Der Preamp ist eine Klangregelung und soll nur die beiden Pickup-Systeme aneinander anpassen, denn die beiden Systeme erzeugen ihren Klang auf unterschiedlichste Weise: die beiden EMGs durch Induktion und die Piezos durch Kapazitätsunterschiede.

#### Mix the sound

Der Preamp bringt diese beiden Welten jetzt zusammen und macht auch Mischsounds möglich. Bei meinem Testbass geht das sogar noch weiter, denn der Stinger besitzt zwei getrennte Klinkenbuchsen, durch die auf der einen Buchse das reine Piezo-Signal geführt wird und auf der anderen der magnetische Ton. Für Tonfreaks, die höchste Kontrolle über den Sound haben wollen, eine äußerst interessante Option. Aber der Stinger kann noch mehr: Die Elektronik arbeitet mit zwei Reglern und zwei Schaltern. Die beiden Regler sind für Lautstärke und Höhen zuständig. Der erste Schalter bedient die Pickup-Anwahl, Steg-, Hals- oder beide Tonabnehmer, der zweite Drehknopf schaltet die Elektronik. Es gibt einen herkömmlichen passiven Modus, einen passiven Modus plus Piezo, einen reinen Piezo-Modus und einen Studiomodus. In diesem wird das Signal der beiden EMG Pickups ohne klangdämpfende Volume- oder Ton-Potis direkt auf die Ausgangsbuchse gelegt. Beim Testen habe ich natürlich auch diese Position ausprobiert: Der Unterschied zwischen direktem Sound und passivem Modus ist marginal – ein Zeichen dafür, dass esh hochwertige Komponenten in der Klangregelung verwendet. Persönlich nicht so gut gefällt mir aber das Design des Elektronikschalters, der doch etwas wuchtig wirkt im Gegensatz zu den klassischen Dome Speed Knöpfen der anderen Potis. Dass der Schalter die wichtigsten Funktionen innehat, ist schon klar, und dass er deshalb etwas herausgestellt werden sollte auch.





### Design/Verarbeitung

Das gesamte Instrument wirkt wie aus einem Guss. Ein Genuss! Das Design stammt ursprünglich aus der Zusammenarbeit mit Jochen Imhoff von Sign Guitars und wurde jetzt wieder mit ihm gemeinsam überarbeitet. Herausgekommen ist eine sehr gefällige Mischung aus alt und neu, ohne dabei den Charakter des Stingers zu verderben. Die Verarbeitung zeugt von absolut hochwertigen Materialien und fachmännischer Behandlung. Alle Hölzer stammen von Fachhändlern und werden vor der Verarbeitung penibel untersucht und passend zusammengesetzt. Bei meinem Testinstrument ist das Korpusholz aus massiver Esche, jeweils ein Stück links und rechts vom durchgängigen Hals. Durch das Sandstrahlen wird die Maserung stärker herausgearbeitet und gibt dem Stinger eine greifbare Tiefe und Plastizität, die niemand so schnell vergessen wird. Wo andere Bässe eine glatte Lackierung besitzen, hat der esh Riefen und Linien, die den ganzen Bass unverwechselbar machen und ihm ein sinnliches Moment geben. Nur der durchgängige Hals ist davon ausgenommen, die blutrote Mattlackierung des Halses passt sehr gut zu dem ruppigen Korpus. Das harte Ahorn ist zweifach mit Walnuss gesperrt und vom Gurtknopf bis zur Kopfplatte von erstklassiger Qualität. Auch an der breitesten Stelle sind keine Stücke angeleimt, sondern der ganze Hals ist

aus einem Rohling gearbeitet. Der Abschluss wird von einer massiven Aluminiumkrone gebildet, die nicht nur aus optischen Gründen hinzugefügt wurde, sondern auch um mehr Masse an der Kopfplatte zu haben, was sich durch einen insgesamt kräftigeren Sound mit mehr Sustain auszahlt.

Genauso sieht es am anderen Ende der Saiten aus. Nachdem die Saiten von einem Graphitsattel über das Griffbrett geführt werden und über die hervorragend abgerichteten Jumbobünde laufen, werden sie von einer ebenfalls massiven Brücke gehalten. Diese Brücke wird von ETS geliefert, wie auch alle anderen Metallteile von namhaften deutschen Herstellern stammen; so kommen beispielsweise die Mechaniken von Schaller. Also keine preisgünstige Chinaware, die durchaus auch ihren Zweck erfüllen würde, sondern made in Germany. Schön, dass es noch so was gibt.

### Ohrenschmaus

Aber Hand aufs Herz, das ist alles gut und schön, aber wie klingt denn der Bass nun? Auch hier kann ich Entwarnung geben, denn der Stinger klingt fantastisch! Die EMG Pickups bieten ein breites Spektrum an Klängen. Obwohl kein Balance-Regler an Bord ist, sind die drei Grundsounds alle hervorragend, von knurrig und leicht mittenbetont in der Stegposition über funky

## Details

**Hersteller:** esh  
**Modell:** Stinger II Neck Thru  
**Herkunftsland:** Deutschland  
**Basstyp:** Longscale, massiv, 4-Saiter  
**Korpus:** Esche  
**Hals:** Ahorn mit Walnuss  
**Halsprofil:** Sattes D  
**Halsbefestigung:** durchgehend  
**Griffbrett:** Palisander  
**Griffbretteinlagen:** keine  
**Bünde:** 24  
**Mensur:** 34"  
**Regler:** Volume, Ton  
**Schalter:** 3-Wege Pickup Schalter,  
 4-Wege Elektronik Schalter  
**Pickup:** 2x EMG Humbucker, 4 Piezokeramische  
 Elemente in den Saitenreitern  
**Sattel:** Graphit  
**Steg:** massiver ETS Steg mit Einzelreitern  
**Mechaniken:** Schaller  
**Gewicht:** 4,7 kg  
**Listenpreis:** 2.290 Euro  
**Zubehör:** Gigbag  
**Getestet mit:** Gockenklang BassArt Classic,  
 Glockenklang Double Box, Vovox Kabel  
 Vertrieb: Radial Strings

[www.esh-bass.com](http://www.esh-bass.com)



und klar in der Mittelstellung bis zu grollend und pfundig in der Halsposition. Der Stinger stellt hohe Ansprüche an den oder die Spieler/in, denn alles wird gnadenlos wiedergegeben. Dies wird noch verstärkt, wenn ich die Piezos einschalte. Durch das andere, wesentlich direktere Abnahmesystem kommen noch mehr Feinheiten durch meine Speaker. Die Höhen werden viel klarer übertragen. Obwohl die EMGs keine Muffelbrüder sind, setzen die Piezos dem Gesamtklang das brillante Schmatzen auf. Aber auch in den Tiefen ändert sich der Sound, denn diese werden noch tiefer und drahtiger übertragen. Zusammenfassend kann ich sagen, dass die Klangdichte und die Wucht des Basses seinesgleichen sucht.

### Und nu?

Jawohl, der Stinger lebt, und er lebt zu Recht. Ralf Scholl und sein Team haben es geschafft und dem dahinsiechenden Namen neues Leben eingehaucht. Unter anderem werden auch wieder der Sovereign und der Various produziert, aber der Stinger war und ist schon immer ein besonderer Bass. Hervorragende Verarbeitung, außergewöhnlicher Sound und extravagantes Design machen ihn klar zu einem Platzhirschen unter den Rockbässen. „esh, ist der gut??“ – „esh, der ist gut!“